

---

## “Appetit auf Zukunft“ - [www.bio-austria.at/aa](http://www.bio-austria.at/aa) Neue Wege in der Lebensmittelversorgung Konsument\*innen-Produzent\*innen Initiativen in OÖ



---

### Was bringen FoodCoops? Die bäuerliche Perspektive:

Zahlreiche FoodCoops sind in den letzten Jahren in Oberösterreich entstanden. Ein wesentliches Ziel dieser Initiativen ist die Förderung bio-regionaler Landwirtschaft. Dazu gehen Konsument\*innen einen Schritt auf ausgewählte Betriebe zu und schaffen durch die ehrenamtlich organisierten Sammelbestellungen einen zusätzlichen Absatzweg. Dieses Engagement verdient auf jeden Fall Anerkennung, doch welcher tatsächliche Nutzen entsteht dadurch? Welche Ansprüche werden in der Praxis erreicht, wo ist eine Weiterentwicklung des Modells erstrebenswert? Um dies herauszufinden, rief BIO-AUSTRIA zur Teilnahme an einer **Umfrage** auf. Einige dutzend FoodCoops-Lieferant\*innen aus Oberösterreich nahmen daran teil.

**Zentrales Ergebnis:** Die grundsätzliche Idee wird durchgehend positiv gesehen (Note 1,8), der konkrete Nutzen ist aber ausbaufähig (Note 3,3), wobei bei Punkt zwei die Meinungen auffallend stark auseinandergehen.

**Als wesentliche Stärke** sticht die soziale Komponente von FoodCoops hervor, einmal als „gute Kontakte zu guten Menschen“ zusammengefasst. Das Interesse der Mitglieder an Produktionsweise und Produktqualität wird größtenteils – aber nicht durchgehend - als hoch bewertet. Erfreulich ist die Möglichkeit zur direkten Kommunikation mit den Kundschaften, dieses Potential wird aber des Öfteren nicht ausgeschöpft. Zeitmangel spielt hier eine wesentliche Rolle, zum Teil auch fehlende Angebote für persönliche Treffen. Während einige Betriebe bereits mehrfach Gruppen am Hof zu Gast hatten, beschränkt sich bei einem größeren Teil der vertiefende Austausch auf den Beginn der Kooperation. FoodCoop-Stammtische für beide Seiten könnten hier Abhilfe schaffen.

Auch die fairen Preise und das Vorbestellsystem ohne Schwund und viel Arbeitsaufwand werden gelobt. Ein wesentlicher Schlüsselfaktor aus bäuerlicher Sicht ist der Transport, die meisten Betriebe haben hier effiziente Lösungen gefunden.

**Als größte Schwäche** wurden die geringen Bestellmengen identifiziert, die wöchentlichen Umsätze pro beliefertem FoodCoop belaufen sich für einen Betrieb im groben Durchschnitt auf 50 Euro (zum Vergleich: ein Wochenumsatz am Bauernmarkt beträgt mindestens das Zehnfache). Die Bandbreite reicht von ein paar bis zu etwa 200 Euro. Manche Betriebe streben daher Mindestbestellwerte an, andere akzeptieren die geringen Umsätze unter der Voraussetzung, dass der Aufwand ebenfalls gering bleibt.

Erwähnenswert ist hierbei, dass ein Großteil der Betriebe in OÖ nur eine bis zwei FoodCoops beliefert. In Wien etwa landen Produkte von einem Betrieb zum Teil in 10 bis 20 Initiativen. Das geballte Vorkommen der Initiativen macht dies leichter möglich und lässt geringe Einzelumsätze besser verkraften.

---

Das Thema Bestellmengen offenbart einen grundsätzlichen Widerspruch des Modells. FoodCoops wollen bio-regionale Landwirtschaft unterstützen, indem sie einen Absatzkanal schaffen. Weil die Initiativen aber nicht gewinnorientiert sind und sich auch nicht über Preisaufschläge finanzieren, haben Umsatzzahlen keine entscheidende Bedeutung. Dieses Thema anzusprechen ist ein Beitrag zu Bewusstseinsbildung für Konsument\*innen.

Auf die Frage, wie der **Nutzen der FoodCoops konkret erhöht werden kann**, war die meistgenannte Antwort: „Mehr Mitglieder, die auch regelmäßig bestellen“. Dazu wünschen sich die Betriebe, dass der Bekanntheitsgrad weiter erhöht wird, kombiniert mit allgemeiner Aufklärungsarbeit, warum solche Modelle notwendig sind. Weitere Anregungen lauten „flexiblere Abholzeiten“ und „spontane Einkäufe ermöglichen“, um das Konzept attraktiver zu gestalten.

Die Ergebnisse der Umfrage werden allen FoodCoops in Österreich mitgeteilt und fließen in die zukünftige Arbeit von „Appetit auf Zukunft“ ein. Danke an die teilnehmenden Betriebe für den Ansporn, die Entwicklung praxistauglicher Modelle der Lebensmittelversorgung voranzutreiben.

**Kontakt:**

Dominik Dax  
dominik.dax@bio-austria.at  
0676/842214-366